



Schulentwicklungsprojekte im Schuljahr 2025/2026

Wie es bei uns schon Tradition ist, haben wir uns auch im Schuljahr 2025/2026 mit mehreren Schwerpunkten im Schulentwicklungsbereich beschäftigt. Diese Schwerpunkte ergaben sich zum größten Teil als Fortsetzung schon begonnener Entwicklungen. Darunter fallen der Digitalisierungsbereich, der Präventionsbereich, die Weiterarbeit an der Erstellung eines Schutzkonzeptes gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt und die Ausschärfung des geplanten Maßnahmenkatalogs, sowie die Beschäftigung mit der Reform der gymnasialen Oberstufe und den daraus resultierenden unterrichtlichen und organisatorischen Konsequenzen. Ferner haben wir uns auch mit neuen bzw. zu überarbeitenden Aspekten wie der (Wieder)-Etablierung der Gesundheitsvorsorge, der Überarbeitung des Fortbildungskonzepts und der COPSOQ-Umfrage beschäftigt.

Ein großer Schwerpunkt lag für uns in diesem Schuljahr im Bereich der Prävention. Am städtischen Gymnasium Delbrück gab es bis zu diesem Jahr viele Präventionsbausteine in den verschiedensten Bereichen. Allerdings fehlte aufgrund des Ausscheidens der Gesundheitsbeauftragten der große Bereich der Krankheitsprävention. Außerdem waren die einzelnen Präventionsbausteine nicht aufeinander abgestimmt und nicht progressiv angelegt. Viele Bausteine in der Präventionsarbeit werden durch unsere Lehrkräfte im unterrichtlichen Rahmen angebunden an die Lerninhalte geleistet. Diese „Vorarbeit“ galt es zu nutzen und altersangemessene und ergänzende präventive Angebote für alle Schülerinnen und Schüler in den jeweiligen Jahrgängen zu schaffen und auf diese Weise ein außerunterrichtliches „Präventionscurriculum“ entstehen zu lassen. An unserer Schule haben wir in den Bereichen Rassismusprävention, Gewaltprävention und Digitalisierung jeweils beauftragte Lehrkräfte, die sich neben ihren unterrichtlichen Verpflichtungen um diese Bereiche kümmern. In diesem Jahr konnten wir mit Frau Rosner eine neue Gesundheitsbeauftragte gewinnen, die sich um die Gesundheitsprävention kümmert und in diesem Schuljahr viele neue Präventionsangebote in den verschiedenen Jahrgängen initiiert hat. Außerdem unterstützt unsere Schulsozialarbeiterin ebenfalls die Präventionsarbeit für alle Schülerinnen und Schüler. Dies beginnt schon am Anfang der Jahrgangsstufe 5. Hier arbeitet sie direkt in der 1. Schulwoche mit den Schülerinnen und Schülern. Dadurch unterstützt sie das Ankommen der neuen Mitglieder unserer Schulgemeinschaft und senkt gleichzeitig eine mögliche Schwellenangst sich bei aufkommenden Problemen hilfesuchend an sie zu wenden.

Um die Angebote aus den einzelnen Bereichen besser aufeinander abzustimmen und in den erfahrungsgemäß eng getakteten Schulalltag zu integrieren haben wir eine „Präventionsgruppe“ ins Leben gerufen, die aus den oben genannten Verantwortlichen und der Schulentwicklungs-koordinatorin besteht. Die einzelnen Mitglieder der Präventionsgruppe unterstützen sich bei ihrer Arbeit und begleiten einige Projekte auch als Team und ersetzen bei Bedarf absente Lehrkräfte aus der Gruppe, um die Präventionsangebote langfristig aufrecht zu erhalten. Sie evaluieren die Angebote und verändern sie oder passen sie gegebenenfalls nach Rücksprache mit den Anbietern an.

Diese Arbeit im Präventionsbereich mündete letztendlich in einem Präventionskonzept für unsere Schule.

Passend zum Fokus auf den Gesundheitsbereich fand im letzten Jahr zum dritten Mal die COPSOQ-Umfrage statt. In dieser Umfrage geht es in erster Linie um die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz. Grundsätzlich wurde im Vergleich zu anderen Berufsgruppen festgestellt, dass Lehrkräfte aller Schulformen unter höheren psychischen Belastungen leiden als andere Berufsgruppen. Als Ergebnis der Umfrage lässt sich festhalten, dass die Lehrkräfte an unserem Gymnasium die gleichen psychischen Belastungen empfinden, wie die Lehrkräfte der anderen Gymnasien im Regierungsbezirk Detmold. Im Rahmen einer Lehrerkonferenz haben wir beschlossen im kommenden Jahr mithilfe eines

pädagogischen Tages am 19.05.2027 an unseren gemeinsamen pädagogischen Vorstellungen zu arbeiten.

Auch in den Präventionsbereich gehört die Weiterarbeit an einem Schutzkonzept gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt. Hier konnten wir unter der Federführung von Frau Waldapfel, unserer Beauftragten im Bereich Gewaltprävention, die Gremienarbeit an unserem Verhaltenskodex durchführen und abschließen, sodass der Verhaltenskodex in der Schulkonferenz beschlossen werden konnte. Im kommenden Jahr werden wir an unserem Schutzkonzept weiterarbeiten und sind zuversichtlich, dass wir es zum Ende des kommenden Schuljahres beschließen werden können.

Ebenfalls in den präventiven Bereich aber auch in den Bereich der Akutfallbearbeitung fällt die Arbeit an unserem Maßnahmenkatalog. Hier haben wir dieses Jahr zur Ergänzung des Maßnahmenkatalogs ein Trainingsraumkonzept inklusive eines Silentiums im Nachmittagsbereich für die Erprobungsstufe ausprobiert und am Schuljahresende beschlossen, dieses Konzept im nächsten Jahr beizubehalten und weiter pädagogisch auszuschärfen. Hierfür hat sich eine AG gebildet, die sich damit befassen wird.

Im Digitalisierungsbereich erreichen unsere ersten, mit einem Tablet ab der Klasse 7 ausgestatteten Schülerinnen und Schüler die Q2. Dieses erschien uns als ein günstiger Zeitpunkt, um mit einer Evaluation zu beginnen. Hierzu wurde zunächst im Rahmen einer Themenkonferenz die Nutzung der Tablets durch Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Medienkompetenzrahmens evaluiert. Ein Ergebnis daraus war, dass sich die Lehrkräfte eine Verstärkung des erzieherischen Bereichs beim Umgang mit den Tablets wünschen. Hieran werden wir in den kommenden Jahren arbeiten. Daneben werden wir die Evaluation auch auf die Schülerinnen und Schüler, sowie die Eltern ausweiten, um an unserer Schule eine möglichst gute Balance zwischen der Medienbildung und der Medienerziehung zu erzielen, die sowohl die Potentiale als auch die Gefahren im digitalen Bereich im Blick hat.

Fortbildung hat im Rahmen der Schulentwicklung einen hohen Stellenwert. In den letzten Jahren haben wir uns im gesamten Kollegium in der Unterrichtsentwicklung hauptsächlich mit dem digitalen Bereich beschäftigt, da es gerade in diesem sich sehr schnell entwickelnden Bereich notwendig ist „am Ball“ zu bleiben. Daneben gab und gibt es natürlich auch immer noch Fachgruppen- und auch Einzelpersonenfortbildungen. Diese drei Bereiche und alle Belange drumherum sind in unserem neuen Fortbildungskonzept geregelt. Dazu gehören z. B. auch jährlich durchgeführte Fortbildungsabfragen, die systematische Multiplikation der Fortbildungsinhalte und die Evaluation der Fortbildungen. Diesen Bereich haben ab dem Schuljahr 2025/2026 Frau Hagemann und Frau Rosner übernommen und sind damit unsere neuen Fortbildungsbeauftragten.

Zum Ende des Schuljahres war die Verbändebeteiligung bei der Reform der gymnasialen Oberstufe beendet, sodass für uns ab diesem Zeitpunkt eine relative Planungssicherheit in Bezug auf die kommenden Oberstufen vorlag. Um für die anstehenden Änderungen gut gerüstet zu sein, haben wir uns in der erweiterten Schulleitung schon frühzeitig in diesem Schuljahr mit den organisatorischen Konsequenzen beschäftigt und daraus für unsere Schule einen konzeptionellen organisatorischen zunächst noch flexiblen Rahmen entwickelt. Mithilfe dieses Plans konnten wir in der Lehrerprojektgruppe zusammen mit der Schulentwicklungs- und Oberstufenkoordinatorin die pädagogische Planung der Unterrichtsentwicklung angehen. Diese mündete in einem ersten Schritt, in dem wir uns an einem pädagogischen Tag Gedanken zu einem pädagogischen Konsens über die Vergleichbarkeit von Anforderungen, Methoden, Kompetenzen und Prüfungsformen im Hinblick auf die gleichwertigen komplexen Leistungsnachweise, die Projektkurse und das 5. Abiturfach gemacht haben.

Die Weiterarbeit in diesem Bereich der Unterrichtsentwicklung wird sicherlich im kommenden Jahr den Hauptschwerpunkt in der Schulentwicklung darstellen. Dazu ist zuerst ein pädagogischer Tag am 21.09.2026 geplant.